

PRESSETEXT

Tobias Pils
Between Us Space
Featuring Gerwald Rockenschaub

2. April – 21. Mai 2022

Vernissage am Samstag, 2. April, 11.00 – 20.00 Uhr

Lichtenfelsgasse 5, A-1010 Wien

Galerie Eva Presenhuber freut sich, *Between Us Space* zu präsentieren, die sechste Einzelausstellung des österreichischen Künstlers Tobias Pils und die erste Ausstellung in der Galerie Eva Presenhuber, Wien. *Between Us Space* zeigt eine Intervention des österreichischen Künstlers Gerwald Rockenschaub.

Tobias Pils malt Bilder, die sich anfühlen wie schlafwandlerische Tänze. Allein aus Schwarz, Weiß und Grautönen entstehen traumartige Szenen, aus denen sich Figuren wie Geister herauschälen. In seinen neuen Arbeiten sind das vor allem Pferde, aber auch ein einzelner Reiter, eine schwangere Frau oder eine Reihe alter Männer mit merkwürdigen Masken treten auf. Doch keine dieser Figuren scheint wirklich anwesend zu sein: Es sind Wesen an der Schwelle zwischen dem Hier und Jetzt, zwischen Vergangenheit und Erinnerung, zwischen Vorahnung und Vergessen. Ihre Präsenz drängt beinahe körperlich aus den Bildern heraus – und doch sind die Figuren nicht greifbar, lassen sich weder festhalten noch in Erzählungen einordnen. Narrative gibt es nicht, jedes Motiv steht für sich. Dabei entstehen immer wieder optische Verschränkungen, aus denen sich Wimmelbilder ergeben: überbordende, teils sich überschneidende Ereignisse, die rätselhaft in der Luft hängenbleiben.

Between Us Space lautet der Titel seiner neuen Ausstellung in der Galerie Eva Presenhuber. Tatsächlich empfinden wir eine gewisse Distanz zu dem, was auf den Bildern zu sehen ist. Die hohlen Pferdekörper wirken mystisch beseelt, der hagere Reiter hoch zu Ross vor leerem Hintergrund erscheint wie eine ferne Lichtgestalt. Tobias Pils lässt uns nie ganz eintreten in seine Welt inszenierter Momente, in denen Figuren eher bei sich bleiben statt mit den Betrachtenden zu interagieren. Zugleich entsteht durch diese Distanz ein klarerer Blick – statt einzutauchen und uns in ihnen zu verlieren, werden wir gewahr, was wir auf den Bildern sehen und wie wir auf sie reagieren. Sehen, betrachten, überhaupt der Blick spielt für Pils eine wichtige Rolle: Immer wieder tauchen auf den Bildern Augäpfel auf, die wie überdimensionale Köpfe auf Körpern sitzen. Sie drehen und wenden sich an andere Figuren im Bild, aber nicht nach außen, zu denen, die sie betrachten.

Mit ihren absurden Momenten und mit ihrer zeichnerischen Qualität haben Pils' Bilder etwas von Cartoons – doch ihr Humor bleibt unter der Oberfläche haften. Die Atmosphäre fühlt sich nie durchweg heiter an, sondern vielmehr surreal und psychologisch aufgeladen. Pils zeigt sein Personal buchstäblich nackt und setzt es mit rudimentären Grundthemen wie Liebe, Tod und Geburt in Szene. Doch so sperrig die Bilder auf den ersten Blick wirken: Letztendlich sind es ganz persönliche, intime Erlebnisse und Gedanken, mit denen der Künstler seine eigene Biografie einarbeitet. Auf diese Weise entstehen Zärtlichkeit und Nähe zwischen den Figuren, die unausgesprochen eine Beziehung miteinander eingehen: Natur, Mensch und Tier greifen ineinander. Verbunden mit klassischen Formen und Motiven aus der Kunstgeschichte (Pferd und Reiter sind uns von dort vertraut, ebenso wie die kubistisch verschränkten Perspektiven) entstehen dichte, konzentrierte Welten, die uns in ihren Bann ziehen – und die uns wortlos auffordern, das Geschehen auf der Leinwand von unserem Außenposten aus zu verfolgen.

Zusätzlich zu den neuen Bildern werden in der Ausstellung Zeichnungen zu sehen sein, die Pils „Meditationen“ auf seine Bilder nennt und die sich auf japanische Shungas beziehen – explizite erotische, „geheime“ Bilder, die ihren Ursprung in der Edo-Zeit haben. Bei Pils wird die erotische Komponente, die fragmentarisch erkennbar ist, in Skizzen transformiert, die die maskenhaften Grundzüge seiner Geisterwesen tragen.

Darüber hinaus lässt Pils die Wände seiner Ausstellung von dem Künstler Gerwald Rockenschaub geometrisch-bunt gestalten. Das Thema von Nähe und Distanz, mit dem seine Bilder jonglieren, wird somit durch den Ausstellungsraum selbst noch einmal zusätzlich untermalt.

GALERIE EVA PRESENHUBER

Tobias Pils wurde 1971 in Linz, AT, geboren und lebt und arbeitet in Wien, AT. 2020 wurde Pils' Fresko *Alpha, Omega & Infinity* in der von Renzo Piano konzipierten École Normale Supérieure (ENS) Paris-Saclay, Gif-sur-Yvette, FR, enthüllt. Seine jüngsten Einzelausstellungen fanden unter anderem statt im Kunstmuseum Bonn, Bonn, DE (2020) [permanente Installation]; Josef Albers Museum, Bottrop, DE (2018), Kunsthalle Krems, Krems an der Donau, AT (2017), Le Consortium, Dijon, FR (zusammen mit Michael Williams) (2017), Chinati Foundation, John Chamberlain Building, Marfa, US (2016), Wiener Secession, Wien, AT (2013). Zu den jüngsten Gruppenausstellungen in größeren Museen gehören unter anderem *Enjoy – die mumok Sammlung im Wandel*, Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien, Wien, AT (2021–2022); *Au rendez-vous des amis*, Pinakothek der Moderne, München, DE (2020–2021); *Picasso et la bande dessinée, Picasso Poète*, Musée Picasso, Paris, FR (2020); *Spritmuseum*, Spritmuseum, Stockholm, SE (2019); *Le Consortium Collection*, Le Consortium, Dijon, FR (2018); *Jay DeFeo: The Ripple Effect*, Aspen Art Museum, Aspen, CO, US (2018); *Spiegelnde Fenster*, 21er Haus, Vienna, AT (2017); *ART UNLIMITED*, ART 47 BASEL, Basel, CH, 2016.

Für weitere Informationen, kontaktieren Sie bitte Katharina Zimmer (k.zimmer@presenhuber.com).

Für Pressebilder und Informationen, kontaktieren Sie bitte Naomi Chassé (n.chasse@presenhuber.com).